

Cristobal Veny, *Corpus de las inscripciones balearicas hasta la dominacion arabe*. Biblioteca de la Escuela Española de Historia y Arqueologia en Roma 15. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Delegacion de Roma, 1965. XXVIII + 288 Seiten, 52 Tafeln mit 121 Abbildungen, 4 Karten.

Die Arbeit des spanischen Geistlichen ist eine äußerst willkommene Quellensammlung, die jeder Epigraphiker mit Freude begrüßen wird. Der Band, der das antike Inschriftenmaterial der Balearischen Inseln zusammenstellt, ist wieder ein Beweis für den epigraphischen Reichtum der iberischen Provinzen des römischen Reiches und ein Zeugnis dafür, wie notwendig die systematische Veröffentlichung dieses Materials ist. Von den drei großen Inseln der Balearen (Mallorca, Menorca und Ibiza) kennt der Herausgeber insgesamt 201 inschriftliche Denkmäler, von den 82 hier überhaupt zum ersten Mal und 17 weitere bisher in nur sehr schwer zugänglichen Publikationen veröffentlicht wurden. Das heißt, daß die Hälfte der

balearischen Inschriften der Forschung bisher praktisch unzugänglich blieb (wobei man nur hoffen kann, daß diese Statistik für die übrigen Teile der iberischen Provinzen nicht gilt), ferner, daß der Herausgeber eine viel schwierigere Arbeit zu lösen hatte, als dies bei der Zusammenstellung eines Inschriftencorpus aus einem anderen, besser erforschten Gebiet des römischen Reiches der Fall gewesen wäre.

Das Material verteilt sich auf die drei großen Inseln der Balearen folgendermaßen. Mehr als die Hälfte der Inschriften stammt von der Insel Mallorca (Nr. 1–118, ferner 192–199, die aber hätten als 195–201 nummeriert werden müssen, da die Nr. 192–194 bereits einmal für drei Inschriften aus Ibiza vergeben waren). Die übrigen Inschriften wurden auf den Inseln Menorca (Nr. 119–170) und Ibiza (Nr. 171–194) gefunden.

Den überaus größten Teil des Materials bilden lateinische Inschriften, aber es gibt auch hebräische (Nr. 12), griechische (Nr. 14), phoenizische (Nr. 171–174) und iberische (Nr. 175). In einem Anhang stellt der Verfasser auch neun Inschriften zusammen, die aus anderen Gebieten des römischen Reiches stammen und Beziehungen zu den Balearischen Inseln haben (leider fehlen für diese Texte die Quellenbezeichnungen). Den Band ergänzen ein Register (wo der Verfasser von den üblichen epigraphischen Indices leider abwich und Personennamen, Ämter usw. in einer schwer übersichtlichen Liste aufzählte) sowie 121 Fotoaufnahmen, zumeist der hier erstmals veröffentlichten Denkmäler. Die meisten Fotos sind recht gut gelungen und ermöglichen eine Kontrolle von zahlreichen Lesungen und Ergänzungen.

Ohne damit die Verdienste des Herausgebers beeinträchtigen zu wollen, kann man bei einer Anzahl von Texten Korrekturen vorschlagen:

Nr. 5 (Palma). Diese bisher unveröffentlichte Inschrift, zu der leider nur ein schlechtes Foto vorliegt (Taf. II Abb. 5), scheint die Laufbahn eines Senators zu enthalten, mit dem Schluß *[con]suli S[--- / ---] p[ri]a [---] / c[larissima] f[emina] / [ma]rito opt[imo]*; die Lesung ... *SO OPI* ... für die letzte Zeile (so Veny) ist unzutreffend.

Nr. 10 (Santa Maria): ich lese *Dii[s] M[anibus] / Modesti[nae] / co[niug]i [---]*; Veny las in den Zeilen 2–3 *MODESTI.../CO...I...* und dachte an den Namen Modestus.

Nr. 18 (Caimari). Veny schlug folgende Lesung vor: *D.M.s. / Fu(vius) Finuarius / Fu(vio) F(inuario) Primo / patri pientis[simo]*. Die Zeilen 2–3 lauten m. E.: *Fuf(icius?) I(a)nuarius* (oder *Ianuarius*, mit AN-Ligatur) / *Fuf. Primo*.

Nr. 20 (Pollensa). In der ersten Zeile ist *Pro salute p(rincipis) n(ostri)* auf *<d>(omini) n(ostri)* zu korrigieren. In der letzten Zeile steht sicher nicht *Optatus Sev(erus) d(e) s(ua) p(ecunia)*, sondern wohl *Optatus se(r)vus d(e) s(ua) p(ecunia)*. Es ist bemerkenswert, daß diese im Jahre 1724 gefundene und seitdem verschollene Widmung an die Lares von Hübner im II. Band des CIL nicht aufgenommen wurde.

Nr. 22 (Patronatinschrift der Bocchoritani aus Puerto de Pollensa aus dem Jahre 6 n. Chr.). In der Transkription gibt es einige Fehler (z. B. richtig: *Vernum* statt *Vernun*, *cooptaverunt* statt *oooptaverunt*).

Nr. 23 (Alcudia). Das Bruchstück *[A]ugus[tus]* könnte auch im Dativ oder Genitiv ergänzt werden.

Nr. 24 (Alcudia). Richtig: *[--- / pont.] ma[x. / t]rib. pot. / [co]s. pro/[con]suli / [re]s p. Poll(entina)*; Veny liest in der vorletzten Zeile *[po]suit*.

Nr. 25 (Alcudia). In den Zeilen 5–6 könnte man statt *L. Flavius L. f. DMS / Caecilia Zosimae* vielmehr *L. Flavius L. f. D[a]m[a]s* (mit Ligaturen) und *Caecilia Zosima l(iberta)* lesen. Zosima war die Freigelassene des Q. Caecilius Q. f. Velina Catullus, dem die Inschrift gewidmet wurde. Die Hinweise auf die Abbildungen zu Nr. 25 und 26 sind vertauscht: zu Nr. 25 gehört Abb. 19 und zu Nr. 26 Abb. 18 auf Taf. IX.

Nr. 29 (Alcudia). Das Cognomen im Namen *Flaviae Mammae* braucht nicht auf *Mamm(e)ae* korrigiert zu werden: *Mamma* ist ein lateinisches Cognomen (selten belegt; siehe I. Kajanto, *The Latin Cognomina* [Helsinki 1965] 80. 303).

Nr. 30 (Alcudia). Zur interessanten Inschrift mit dem Beginn *D.M. Cor. Attici e firmo signo / Pancrati* ist jetzt das neue Buch von I. Kajanto, *Supernomina* (Helsinki 1966) zu vergleichen. Für eine derartige Bezeichnung des signum gibt es dort keine unmittelbare Analogie. Das Domen war sicher *Cor(nelius)* und nicht *Cor(elius)*, wie das Veny einmal schreibt. Vgl. die *Cornelii* aus Menorca (Nr. 119. 121) und Ibiza (Nr. 185. 191. 192). Die Inschrift Nr. 185 aus Ibiza verkürzt den Namen ebenfalls in der Form *Cor*.

Nr. 34 (Alcudia). Veny ergänzt: *[D.] M. / [---] et Max(imus) / [Cre]scenti / [vixit an.] XXV*. Ich schlage vor: *[D.] M. / [---] et Max[ima] Cre[scenti] / [fil. ann.] XXV*.

Nr. 35 (Alcudia). Veny liest und ergänzt: *[P. Mar]cio P. f. V[el. / ---]tro*. Ich schlage vor: *[P.? Sulpi?]cio P. f. V[el. / V]ero / [---]*. Das einzige auf Mallorca belegte Nomen auf -cius ist Sulpicius (belegt in der Form Sulpitia in Inca, Nr. 17). *[V]ero* (die Lesung ist nicht --- TRO) entspricht den räumlichen Voraussetzungen dieser Ergänzung.

Nr. 36 (Alcudia). Das Fragment ist kaum auf *[---]ilia / [cariss]ima* zu ergänzen (so Veny); man könnte *[Caec]ilia / [Max]ima* erwägen. Caecilius ist auf Mallorca der am häufigsten belegte Gentilname

(Nr. 4. 21. 22. 25. 76. 78. 79. 81. 84. 86. 87). Zu -ilia könnte unter den Nomina Mallorcas noch [Dent]ilia passen (vgl. Nr. 26).

Nr. 38 (Alcudia). Man liest nicht [- - - Caec]iliae L(uci) f(iliae) (so Veny), sondern [- - -]tiliae L. f. Hier wäre [Den]tiliae zu erwägen (vgl. zu Nr. 36).

Nr. 39 (Alcudia). Die beiden zusammengehörenden Fragmente könnte man etwa folgendermaßen ergänzen: D. [M.] / L. An[test(i)o]? - - -] vix[it annos] / XXII [- - - pientii]ssim[o - - -]. Antestii sind auf Mallorca belegt (Nr. 80. 88. 90. 92. 105?. 117, vgl. auch unten). Bekannt ist auch eine Annia (Nr. 83).

Nr. 58 (Alcudia). Statt L. Fl(avius) Aprot(ius) (so Veny) ist L. Fl. Apro f(ecit) zu erwägen. Apro ist ein lateinisches Cognomen (siehe I. Kajanto, The Latin Cognomina 119 f. 325).

Nr. 61 (Petra). Veny ergänzt: Pom[peio Q. f.] / Qui[rina] / Falco [- - -] / Q. Pom[peius - - -] / Prisci[lianus] / DOTAS[- - -]. Das ist wegen des Fehlens des Praenomens unmöglich. Ich ergänze: Pom[peiae] / Qui[nti fil.] / Falco[nillae] / Q. Pom[peius . f.] / Prisci[anus / sacer]dota[liis]? - - -. Die Lesung der letzten Zeile ist problematisch. DOTA ist nach einer Lücke von etwa drei bis fünf Buchstaben sicher, nachher folgen aber untereinander zwei waagerechte Hasten, die ich nicht bestimmen kann. Dagegen bin ich sicher, daß in der Inschrift eine Frau genannt wurde, die Pompeia Falconilla hieß und die Tochter eines Quintus (Pompeius) war. Das Cognomen Falconilla ist im onomastischen Material des römischen Reiches sonst ein einziges Mal belegt (siehe I. Kajanto, The Latin Cognomina 331): im Namen der Pompeia Sosia Falconilla, Tochter des Q. Pompeius Sossius Priscus (cos. ord. 169) und Enkelin des Q. Pompeius Falco (cos. suff. 108). Das Cognomen Falco ist fast ausschließlich nur bei dieser senatorischen Familie belegt (siehe I. Kajanto a. a. O.). Daß Pompeia Falconilla zu dieser Familie gehörte, steht außer Zweifel; in einem anderen Rahmen hoffe ich die hier behandelte Inschrift ausführlicher erörtern zu können.

Nr. 62 (Manacor). Das verschollene Fragment mit den Buchstaben AVENTIN erhielt wohl das Cognomen [F]aventin[us/-a], das ein verbreitetes Cognomen war (siehe I. Kajanto, The Latin Cognomina 196).

Nr. 65 (Manacor). Die richtige Ergänzung ist wohl [- - - / vixi]t ann. / [- - -] Sossius / [- - -]us fili[us] pa- oder ma[tri] car.

Nr. 83 (Santanyi). Das Cognomen der Ocratia Sigenia (so Veny) könnte auch in der Form Siŕenia gelesen werden (siehe Taf. XXVI Abb. 66).

Nr. 90 (Santanyi). Den Text dieser Inschrift enthalten nur alte Abschriften: AD M D F / AN-TESTIE / MARTEFVS / MARITVS / VIXIT ANN / XXXX M III D V. Veny schlägt für die ersten Zeilen folgende Lesung vor: Ad m(emoriam) D F / Antestie / Martefus / maritus. Richtig vielleicht: {A} D(is) M(anibus). D(e)f(unctae) / Antesti(a)e / Mart(a)e Fus(cus) / maritus. Zu den Antestii vgl. unter Nr. 39.

Nr. 93 (Santanyi). Nicht Nigresaeas / fuit an(n)or(u)m XX / [Caec]ilia A . . badi (so Veny), sondern Nigres (= Nigrae) aetas / fuit an(n)or(u)m XX / [C(a)e]cilia Aşibadi. Die Inschrift habe ich im Jahre 1966 im Castillo de Bellver in Palma auch selbst gesehen.

Nr. 94 (Santanyi). Richtig: D. M. / Asini vix. / ann. LXV / Vatro cont(ubernali) / et collegae (vix. statt VXV und contubernali statt contubernales).

Nr. 99 (Santanyi). Auf der verschollenen Inschrift wurde wohl eine Maro[nia] / T(h)alassa genannt.

Nr. 104 (Santanyi). Auf der heute nicht mehr auffindbaren Inschrift las Hübner Q SERGIVS / . . . ARTO A . . / VIII. Veny korrigiert die letzte Zeile auf die in Santanyi häufige Formel [HA]VII I[IT VALE]. Ich ergänze: Q. Sergius / [Qu]arto a[nn.] / VIII.

Nr. 105 (Santanyi). Veny liest: . . . M / . . ISTIN / C-ENVAE . . / NTISSIM . . / . T . . . . Aufgrund des Fotos (Taf. XXXII Abb. 77) kann man folgendes vorschlagen: [D.] M. / [Ant]istia[e / In]genuae / [pie]ntissim[ae / - - -]. Vgl. die Antestii unter Nr. 39.

Nr. 111 (Santanyi). Dis Mani[us] Scara[otia] avae (= ave) / a(n)norum XX p(osuit) / Q(uintus) Quartio nach Veny. In den beiden letzten Zeilen lese ich auf dem Foto (Taf. XXXII Abb. 79) a(nn.) XXX p(o)suit Quartio.

Nr. 116 (Santanyi). Die Inschrift, die auf der unteren Hälfte eines Grabsteines zu lesen war, ist seit Hübners Zeiten verschollen. Die alte Abschrift lautet: IHNATV / IVS-IHIS / ĐAVCI-IF İŞİO / VALE. Veny erwägt für den Anfang der 2. Zeile die Korrektur IVGI, für das Ende der 3. Zeile die Lesung FESTO. Vielleicht: [- - -] / Egnatu[le]ius IHIS/ĐAVCI (wohl ein verworren iberischer Name im Genitiv) f(ilius) Fęsto / vale. Das Nomen Egnatuleius ist in Santanyi belegt (Nr. 107). Zum Cognomen Festo siehe I. Kajanto, The Latin Cognomina 221 und add.; zu ähnlichen Cognomina auf Mallorca vgl. Apro (Nr. 58), [Qu]arto (Nr. 104).

Nr. 120 (Mahón auf Menorca). Die letzten Zeilen dieser Caracalla-Inschrift lauten richtig: pont[if.] max. trib. / pot[es]t. XVII / imp. III cos. III pr[o]c[os].

Nr. 121 (Mahón). Die ersten drei Zeilen der Inschrift sind in der Form [Q. C]or[n]ēlio / [Q.? f.] Quiri[na / Vere]cundo zu lesen. Das Cognomen kann aus räumlichen Gründen nicht auf [Se]cundo ergänzt werden, wie Veny vorschlägt.

Nr. 123 (Mahón). Nicht *ae[d]ilicius, ter Ivira[t]u in insula func[t]us*, sondern *ae[d]ilicius ter, Ivira[t]u* usw.

Nr. 124 (Mahón). Richtig wohl: [- - -] *Şerenae / [- - - Mag]ōnta[nae in]şulae ma/[gisteri]is et ho/[noribus] omni[bus fun]ctae* usw. Vgl. auch Nr. 126.

Nr. 127 (Mahón). SCRIBONIVS / .. L PAX / .. G LAR AVG / ... T̄I PEC nach Veny, der für die 3. Zeile richtig [ma]g(ister) Lar(um) Aug. erwägt. Aufgrund des Fotos (Taf. XXXVI Abb. 87) kann man ergänzen: [.] Scribonius [.] / l(ibertus) Pax / [ma]g. Lar. Aug. / [fec.] ē[x sua] pec. Das Cognomen Pax ist auch als Männername belegt (siehe I. Kajanto, *The Latin Cognomina* 262).

Nr. 132 (Alayor auf Menorca). Der Abbildungshinweis (Taf. XXXVII Abb. 89) bezieht sich in Wirklichkeit auf Nr. 133.

Nr. 135–156 (Cales-Coves). Diese merkwürdigen Felsinschriften, zum Teil bereits von Hübner untersucht (CIL II 3718–3724 und 5992–6000), gehören zu den interessantesten Inschriften der Insel Menorca. Leider ist keine einzige von ihnen eindeutig lesbar. Insofern ersichtlich, beginnen alle mit einem Datum und scheinen munizipale Magistraten zu erwähnen. Enthalten sie die munizipalen Fasti der Stadt Magon? Eine erneuerte Untersuchung dieser Texte wäre unbedingt nötig.

Nr. 164 (Ciudadela auf Menorca). Vielleicht [- - - Mar]tial[is - - -] usw. Bildhinweis richtig: Taf. XLI Abb. 97.

Nr. 178 (Ibiza). In der 4. Zeile ist *qu[a]est(ori) urb(ano)* die richtige Auflösung.

Nr. 184 (Ibiza). Richtig: [- - -] *Probae / Publ(i)lius Ingenūus* usw. Der Gentilname Publilius ist auf Ibiza belegt (Nr. 186).

Nr. 190 (Ibiza). Aufgrund des Fotos (Taf. XLVIII Abb. 111) liest man: *D.M. Af̄roni(i) (?) Ap/ollinaris fru/mentari(i) ben/emerito (sic) col(lega) / fecit*. Veny las: *D.M. AN . . O . . S AP/OLLINARIS FRV/meNTARI BEN/EMERITO c(ontubernali) OP(timo) FECIT*.

Nr. 197 (Pollentia auf Mallorca). Bildhinweis richtig: Taf. L Abb. 119.

Nr. 199 (Aucanada). . . . . / .. O-SI-M . . / .. VIXIT AN / . . . . MAXILLI . / . . . nach Veny. Vielleicht eher [- - -] *o Sim[ili?] / qui] vixit an[nos / - - -]V m(enses) IIII [- - -]*.

Abschließend kann man der Hoffnung Ausdruck geben, daß ähnliche Vorarbeiten zu einer Neuauflage des II. Bandes des CIL bald auch von anderen Gebieten der iberischen Provinzen erscheinen werden. Sie sind dringend notwendig.

Bonn

G. Alföldy